

## Gebete aus der Gemeinde

*In den letzten Tagen erreichten uns diese Fotos, Gebete und Fürbitten von Gemeindemitgliedern.*

*Wir laden alle ein, sich zu beteiligen. Bringen Sie, bringt Eure Gedanken, Wünsche, Hoffnungen und Ängste gerne ins Wort oder Bild und lasst uns diese miteinander teilen!*

*Sie können die Gebete und Bilder per Mail an uns verschicken, oder sie in die Gebetsboxen werfen, die in unseren Kirchen stehen. Und natürlich auch in die Briefkästen der Pfarrbüros.*



*Gruppenkerze der Erstkommuniongruppe von Hannah, Ricarda, Mara, Anna und Marie, die derzeit immer um 19.30 Uhr leuchtet, wenn die Glocken zum Gebet rufen.*

Lieber Gott, ich bitte dich, dass nicht noch mehr Menschen erkranken und sterben.

Ich bitte dich, dass die Kranken gerettet werden können.

Gott, ich bitte dich, dass meine Familie gesund bleibt.

*(Anna, Erstkommunionkind)*

Guter Gott,  
gib uns in diesen Krisenzeiten einen Geist der Kraft,  
der Liebe und der Besonnenheit und lass uns aus Liebe, vor  
allem aber auch in Besonnenheit handeln.

*(Petra Klesy)*

Allmächtiger, ewiger Gott, erfülle unsere Herzen mit Liebe.  
Hilf uns, das Licht zu halten. Sei Du bei uns. Steh uns bei.  
Führe und leite uns. Stärke uns. Amen.

*(Anonym)*

Guter Gott,  
wir bitten Dich für unsere Hausgemeinschaft im St.-Elisabeth-Stift.  
Lass uns in dieser Krise weiterhin aufmerksam füreinander sein und uns gegenseitig ermutigen und stützen.  
Sei ein Trost für unsere Bewohner, die nun auf die direkte Nähe ihrer Angehörigen verzichten  
müssen. Stärke die Mitarbeiter, die für unsere Bewohner mit ihrem Bedürfnis nach menschlicher  
Nähe jetzt ganz besonders wichtig sind.  
Und gib auch den Angehörigen, die ihre Lieben in dieser Zeit nur aus der Ferne begleiten dürfen,  
Trost und Zuversicht.

*(Bewohner und Mitarbeiter des St. Elisabeth-Stifts)*



Ich bitte für unsere Familien: lass sie immer wieder spüren,  
wie wichtig sie gerade in dieser schweren Zeit füreinander sind.  
Schenke allen Familienmitgliedern Aufmerksamkeit füreinander  
und einen liebevollen Umgang miteinander.  
Der liebe Gott möge uns alle behüten!

*(Agnes Laakmann)*

*Gruppenkerze der Erstkommuniongruppe von Paulina, Jamilya, Lina und Emily, die derzeit immer um 19.30 Uhr leuchtet, wenn die Glocken zum Gebet rufen.*



**Katholische  
Pfarrei  
Sankt Martin**  
Nottuln

# Unser Wort zum Sonntag (29.03.)

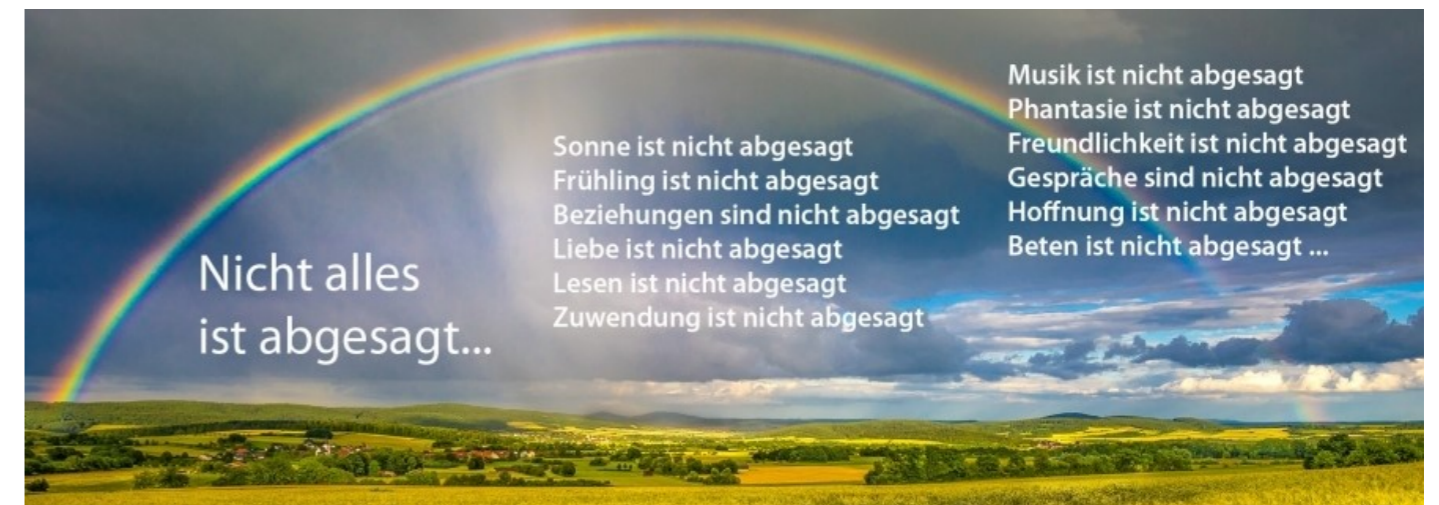
*Liebe Gemeinde,*

*ganz herzlich grüßen wir Sie in Zeiten, in denen sich unsere Welt so sehr verändert hat. Vor zwei Wochen haben wir in unseren Ortsteilen noch die letzten Messen gefeiert, nun sind unsere Kirchen zum Glück noch geöffnet, aber wir mussten alle Formen der Versammlung absagen, so auch Gottesdienste.*

*Und dennoch bleiben wir miteinander im Gebet verbunden. In dieser Woche beten wir besonders auch für den aus unserer Kirchengemeinde verstorbenen Joseph Sommer (Nottuln), der im Alter von 82 Jahren gestorben ist.*

*An dieser Stelle gibt es statt der Gottesdienste jede Woche und auch zu den Kar- und Ostertagen einen Impuls für Erwachsene und für Familien. Außerdem möchten wir hier auch den Gebeten Raum geben, die uns in diesen Tagen aus der Kirchengemeinde erreichen.*

*Als Seelsorgeteam von St. Martin wünschen wir Ihnen und Euch in diesen Tagen viel Freude, Kraft und Zuversicht.*



## Impuls

*(auch als Video zu sehen auf: [www.st-martin-nottuln.de/aktuelles](http://www.st-martin-nottuln.de/aktuelles))*

### Es ist nicht alles abgesagt...

In den letzten zwei Wochen „hagelte“ es Absagen, unsere Tageszeitung war voll davon. Da war es besonders schön, dass mir jemand einen Zettel mit dem obigen Bild und Text geschenkt hat.

Das Gedicht schärft unseren Blick dafür, dass trotz der weltweiten Corona-Pandemie, trotz des Kontaktverbotes, trotz der schlimmen Folgen für viele Betriebe und Menschen überhaupt, auch viele Zeichen der Hoffnung erkennbar sind.

Mir macht Hoffnung, wie viele Menschen sich in unserem Pfarrbüro und über soziale Medien gemeldet haben, um die „Nachbarschaftshilfe Nottuln“ zu unterstützen, also für andere einzukaufen, Besorgungsgänge zu übernehmen, mit dem Hund Gassi zu gehen, insgesamt weit über 600 Menschen haben sich da gemeldet. Und – Stand heute – keine 10, die Hilfe brauchen. Ich höre, dass es eben auch ganz viel Unterstützung bereits durch Familienangehörige und in der Nachbarschaft gibt. →

Mir macht Hoffnung, wie viele Menschen sich aus Rücksicht auf die sog. Risikogruppen vorsichtig und diszipliniert verhalten. Dass Menschen in unseren Seniorenheimen aus ihren Fenstern mit denen sprechen, die sie besuchen. Dass Menschen in unseren Krankenhäusern arbeiten bis zur Erschöpfung, und dass Patientinnen und Patienten trotz aller Einsamkeit Verständnis äußern, dass die Kontakte so eingeschränkt sind. Dass wir jeden Abend um 19.30 Uhr läuten, und viele ebenfalls eine Kerze in's Fenster stellen und beten. Und ich könnte so weiter machen. Eben: „Liebe ist nicht abgesagt, Zuwendung ist nicht abgesagt, Hoffnung ist nicht abgesagt.“

Mein Blick geht heute noch weiter. Mir fällt auf, dass wir in den letzten zwei Wochen nichts mehr gehört haben von den Menschen in den Flüchtlingslagern in Griechenland, in der Türkei, in Syrien. Was passiert eigentlich da, wo zwei Meter Sicherheitsabstand gar nicht eingehalten werden können? Wo medizinische Versorgung gar nicht existiert? Wir sind in diesen Tagen mit uns selbst und der konkreten Welt um uns herum beschäftigt, und das ist dringend nötig.

#### Heute ist Misereersonntag.

Das bischöfliche Hilfswerk Misereor lädt uns ein, den Blick weiter zu fassen. Die anderen nicht zu vergessen, die aus den Schlagzeilen geraten sind. Seit Jahrzehnten unterstützt Misereor Hilfsprojekte in Lateinamerika, Afrika, im Nahen Osten. Schwerpunktland ist in diesem Jahr der Libanon. Ich kann mir das gar nicht vorstellen: In diesem Land leben etwas über 6 Millionen Menschen, ungefähr zur Hälfte Christen und zur Hälfte Muslime. Vor Monaten geriet der Libanon in die Schlagzeilen: Das nach dem 15-jährigen Bürgerkrieg kaum befriedete Land gerät wieder aus den Fugen, die Wirtschaft liegt am Boden, die Preise sind unglaublich hoch, so kostet ein Monat im Handy-Netz zur Zeit über 80 Euro, die Korruption hat sich wie eine Krake über das Land gebreitet. Das Land hat über 1,5 Millionen Flüchtlinge aufgenommen, überwiegend aus Syrien, also nochmal ein Viertel der Bevölkerung. Die Situation gleicht einem Pulverfass. Misereor unterstützt die Versorgung der Geflüchteten, unterstützt Friedensprojekte wie den gemeinsamen Schulunterricht von Christen und Muslimen.

Misereor unterstützt zeitgleich seit langem Brunnenprojekte in der Sahel-Zone, Tafeln in Venezuela. All diese Projekte werden finanziert durch die Misereor-Kollekte am 5. Fastensonntag. Und die Sorge des Hilfsprojektes ist riesengroß, dass durch die Kontaktsperre in Deutschland und die Sorge um das Virus die Sorge für die aus dem Blick gerät, denen es noch weit schlechter geht. Deshalb appelliere ich an Sie, für Misereor zu spenden, per Telefon- oder Online-Banking, oder werfen Sie einen Briefumschlag bei uns in den Pfarrbüros ein.

#### Das Evangelium des Sonntags

Im Evangelium für diesen 5. Sonntag der Fastenzeit hören wir davon, dass einer der engsten Freunde Jesu, Lazarus, gestorben ist. Als Jesus vor dem Grab seines Freundes steht, ruft er mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ Er ruft mit lauter Stimme den heraus, der sich in der Grabesruhe befand. Vielleicht könnte dieses Grab ein Bild für die Situationen von Menschen sein, in denen einen das Gefühl überspült: „Das ist das Ende. Es geht nicht mehr voran, nicht mehr weiter. Es gibt keinen Weg mehr, ich komme mir vor wie gefesselt.“ Jesus ruft da heraus. Den Schwestern des Lazarus sagt er: „Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen.“ (Joh. 11,43)

Wenn uns das doch in der kommenden Zeit gelingen könnte: An der Bewegung Jesu teilzunehmen, uns aus unseren „Gräbern“ holen zu lassen und andere da herauszurufen. Laut und klar. „Liebe ist nicht abgesagt, Hoffnung ist nicht abgesagt, Phantasie ist nicht abgesagt.“

#### Übrigens: Auch Ostern ist nicht abgesagt.

Wir können zwar diese Tage nicht in unseren Kirchen gemeinsam feiern. Aber dennoch haben wir uns etwas für Sie überlegt: Unser Seelsorgeteam und die Kinderkirche stellen für Palmsonntag, für Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern einiges für Sie zusammen: Gebete, Hausliturgien, Bilder zum Ausmalen, alles über unsere Homepage zu bekommen oder über Papiere, die wir in unseren Kirchen zum Abholen auslegen werden. Dazu gibt es Gegenstände wie gesegneten Buchsbaum und Osterkerzen, die in den Kirchen mitgenommen werden können. Es wimmelt im Augenblick vor kreativen, schönen Ideen, damit wir lernen, unter den so neuen Bedingungen unser Christsein zu leben und miteinander zu teilen.

#### „Beten ist nicht abgesagt“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Misereersonntag und grüße Sie vom ganzen Seelsorgeteam, das wohlauf ist. Bleiben Sie gesund und voller Hoffnung. Dazu erbitte ich Gottes Segen.

Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht vor dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Lebensfreude, Gesundheit und seinen Frieden.

So segne dich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Norbert Caßens

## Kinderkirche am Sonntag

(Ein Impuls vom Kinderkirchen-Team Nottuln)

Liebe Kinder, liebe Familien,  
heute kommt die Kinderkirche zu euch nach Hause:

♪ **Lied:** „Einfach spitze, dass du da bist..“ (youtube-Link: [https://www.youtube.com/watch?v=OSQV\\_qbHbrk](https://www.youtube.com/watch?v=OSQV_qbHbrk))

#### 📖 **Geschichte aus der Bibel (nach Joh 11,1-45) - mit einigen Fragen und Ideen zum Nachdenken:**

Jesus hatte einen Freund, den er sehr gern hatte. Der Freund hieß Lazarus. Er wohnte mit seinen Schwestern Maria und Marta in dem kleinen Dorf Betanien. Eines Tages wurde Lazarus schwer krank .

? *Was meinst du: Wie haben sich Maria und Marta da gefühlt?*

Marta und Maria dachten: Das müssen wir Jesus sagen. Er kann Lazarus bestimmt helfen. Und sie schickten einen Boten zu Jesus. Als Jesus von der Krankheit hörte, ging er aber nicht direkt los zu Lazarus. Er blieb noch zwei Tage mit seinen Jüngern, wo er zu der Zeit war.

Lazarus ging es immer schlechter und schlechter. Er starb. Und Jesus? Er wusste davon. Nachdem zwei Tage vergangen waren, sagte Jesus zu den Jüngern: „Lasst uns nach Betanien gehen!“ Und dann sagte er noch: „Lazarus, unser Freund, schläft. Aber ich gehe, um ihn aufzuwecken.“

Als Jesus im Dorf Betanien ankam, lag Lazarus schon in einem Grab. Seine Schwestern Marta und Maria waren sehr traurig. Viele Menschen kamen, um sie zu trösten. Als sie hörten, dass Jesus auf dem Weg ist, lief Marta ihm sofort entgegen. Maria blieb im Haus. Als Marta bei Jesus ankam, sagte sie zu Jesus: „Wenn du hier gewesen wärest, wäre Lazarus nicht gestorben.“ Jesus sagte zu ihr: „Lazarus wird auferstehen. Er wird leben!“

? *Was denkst du: Wie kann Jesus das gemeint haben? Glaubst du Jesus, was er sagt?*

Da sagte Marta: „Ja, Jesus, ich weiß, dass er auferstehen wird. Wenn die Welt irgendwann zu Ende ist, dann wird er auferstehen. Dann werden alle Toten auferstehen.“ Da sagte Jesus: „Marta, ich bin selber die Auferstehung. Wer an mich glaubt, der lebt. Auch wer gestorben ist, der lebt! Nicht erst irgendwann! Jetzt!“ Und dann fragte er: „Glaubst du das, Marta?“ Und Marta sagte: „Ja, Jesus. Ich glaube an dich. Ich glaube, dass du von Gott kommst. Dass du wirklich Gottes Sohn bist!“

Dann ging Marta zu ihrer Schwester Maria und sagte ihr: „Jesus ist da. Er möchte mit dir sprechen.“ Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu Jesus. Sie kniete sich vor ihn hin und weinte. Dann sagte sie zu Jesus: „Jesus, wenn du hier gewesen wärest, dann wäre mein Bruder nicht gestorben!“ Und auch die ganzen Besucher, die Maria hinterher gelaufen waren, waren jetzt bei Jesus angekommen. Und auch sie weinten und weinten. Jesus sah wie sie alle weinten. Und als er das sah, da war er in seinem Herzen sehr aufgeregt. Er fragte: „Wo ist Lazarus Grab?“ Und sie antworteten ihm: „Jesus, komm. Wir zeigen es dir.“ Da weinte Jesus.

? *Jesus weint. Warum weint er? Was glaubst du?*

💡 *Wenn du magst, kannst mit Hilfe deiner Eltern eine Träne aufmalen und ausschneiden. In diese Träne könnt ihr eure Vermutungen hineinschreiben: Warum weint Jesus in diesem Moment? Wenn Ihr mögt, könnt ihr eure Träne in der Kirche vor den Altar legen. Vielleicht liegen dort auch Tränen von anderen Familien.*

Als die Leute sahen, wie Jesus weinte, sagten sie: „Seht, wie lieb Jesus Lazarus hatte!“ Einige aber sagten: „Jesus hat schon gemacht, dass Blinde wieder sehen können. Hätte er nicht auch Lazarus wieder gesund machen können? Jetzt ist Lazarus tot!“ Da war Jesus innerlich sehr aufgeregt und er ging zum Grab. Das Grab war eine Höhle. Davor lag ein großer Stein. Jesus sagte: „Nehmt den Stein weg!“ Da sagte Marta: „Jesus, das geht nicht. Lazarus ist jetzt schon vier Tage tot.“ Jesus sagte: „Doch, das geht. Glaube an Gottes Kraft!“

Die Leute rollten den Stein weg. Jesus schaute zum Himmel. Er betete zu Gott und sagte: „Gott, Vater im Himmel, du hörst immer, wenn ich zu dir bete. Die Menschen, die hier stehen, sollen glauben, wie stark du bist und dass du mich geschickt hast.“ Danach rief er mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ Da kam Lazarus aus dem Grab. Er lebte! Die Leute, die dabei standen, staunten! Sie glaubten jetzt an Gottes Kraft und dass Jesus wirklich zu Gott gehört, dass Jesus Gottes Sohn ist.

♪ **Lied:** „Halte zu mir guter Gott“. (youtube-Link: [https://www.youtube.com/watch?v=Z4c\\_y5C0c74](https://www.youtube.com/watch?v=Z4c_y5C0c74))

🙏 *Zum Abschluss könnt ihr als Familie zusammen beten. Was möchtet ihr Gott sagen? Möchtet ihr ihn um etwas bitten? Möchtet ihr für etwas danken?*